

Medienmitteilung

«Vielfalt statt Selektion»: 18 Organisationen unterstützen das Referendum gegen das Fortpflanzungsmedizingesetz (FMedG)

Bern, 1. September 2015



18 Organisationen unterstützen unter dem Motto «Vielfalt statt Selektion» das Referendum gegen das revidierte Fortpflanzungsmedizingesetz (FMedG). Das Gesetz regelt, in welchem Rahmen genetische Untersuchungen an Embryonen im Reagenzglas erfolgen dürfen. Den beteiligten Organisationen geht dieses FMedG deutlich zu weit.

Die Bundesverfassung erlaubt neu genetische Untersuchungen an Embryonen vor dem Einpflanzen in die Gebärmutter (Präimplantationsdiagnostik, PID). Basierend darauf setzt das revidierte Fortpflanzungsmedizingesetz (FMedG) jetzt den Rahmen für die entsprechenden Untersuchungen im Reagenzglas. Nach Ansicht von 18 Organisationen geht dieses FMedG deutlich zu weit. Sie unterstützen deshalb das Referendum dagegen.

Das revidierte FMedG regelt die PID unter dem Titel «Untersuchung des Erbguts von Keimzellen und von Embryonen in vitro und deren Auswahl» (Art. 5a Abs. 1-3 FMedG).

Mögliche Aussonderung von Embryonen mit Chromosomen-Anomalien

Während der Bundesrat diese Untersuchung und Auswahl nur zulassen wollte, wenn «die Gefahr der Übertragung einer schweren Erbkrankheit nicht anders abgewendet werden kann», hat das Parlament zusätzlich die Untersuchung auf Chromosomen-Anomalien erlaubt. Dabei treten diese spontan auf und sind gar nicht erblich bedingt. Aufgrund dieser Untersuchung können Embryonen, beispielweise mit dem Down-Syndrom (Trisomie 21), vor der Einpflanzung in den Mutterleib ausgesondert werden.

Ausweitung der PID geht zu weit

Der Bundesrat wollte die PID nur für erblich vorbelastete Paare zulassen (50–100 Fälle pro Jahr). Das Parlament hat demgegenüber den Zugang zur PID für alle Paare geöffnet, die eine künstliche Befruchtung in Anspruch nehmen (bereits heute über 6000 Fälle pro Jahr). Diese Ausweitung geht zu weit.

«Vielfalt statt Selektion» 18 Organisationen bekämpfen das revidierte FMedG

18 Organisationen, die das Referendum unterstützen, setzen aufgrund ihres sozialen Engagements auf eine Gesellschaft ohne Normierungszwänge. Sie wollen in einer inklusiven, solidarischen Gesellschaft leben: gemeinsam und gleichberechtigt mit gesunden und kranken Menschen, mit Menschen mit und ohne Behinderung.

Sie rufen dazu auf, das Referendum zu unterstützen und den Referendumsbogen zu unterzeichnen.

Weitere Informationen und Unterschriftenbogen auf: www.vielfalt-statt-selektion.ch

Für Rückfragen

Christa Schönbächler

insieme Schweiz
Tel. 031 300 50 20
mobil 078 936 27 24
cschoenbaechler@insieme.ch

Pascale Steck

biorespect
Tel. 061 692 01 01
info@biorespect.ch

Suzanne Auer

Agile.ch
Tel. 031 390 39 30
mobil 079 592 00 32
suzanne.auer@agile.ch

Marie-Thérèse Weber-Gobet

Procap Schweiz
Tel. 079 508 72 94
weber-gobet@procap.ch